für uns

FEBRUAR 2017

Ihr Mitgliedermagazin

BAUVEREIN GREVENBROICH

Sicher wohnen. Ein Leben lang.

Komm doch mal vorbei, Nachbar

Müll trennen – wichtig für die Umwelt

Richtig heizen und lüften

Kleine Wohnung ganz groß

Fotos: iStock.com/fotostorm

Liebe Mitglieder und Mieter,

Preisgünstiges Wohnen ist unser aller Anliegen. Die Politik beschwört immer wieder, preiswertes Wohnen ermöglichen zu wollen, befeuert jedoch durch immer neue Bauvorschriften die Verteuerung der Bau- und Sanierungskosten. Mit dem überproportionalen Anstieg von Abgaben und Steuern leisten die Kommunen ebenfalls einen maßgeblichen Beitrag zum Anstieg der Gesamtmiete.

Aber auch das Verhalten der Mieter führt oft zu Steigerungen der Gesamtmiete. Verunreinigungen im Wohnumfeld, unberechtigte Sperrmüllablage und fehlerhafte Mülltrennung erfordern oft zusätzliche Arbeiten, die ebenso zur Steigerung der Gesamtmieten führen. Diese Kosten sind durch ein bewusstes Verhalten in der Regel vermeidbar. Ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtmiete sind die Heizkosten einer Wohnung. Bewusstes Abstimmen von Heizen und Lüften lohnt sich hier besonders. Auf Kipp stehende Fenster lüften nicht wirklich, man heizt sprichwörtlich zum Fenster hinaus.

Wir in der Verwaltung versuchen mit zielgerechtem Einsatz der Mittel, effizient und wirtschaftlich die Bewirtschaftung und Verwaltung der Objekte zu betreiben. Nur wenn alle Kostenverursacher ihren Beitrag leisten und kostenbewusst agieren, können Steigerungen der Gesamtmieten in erträglichem Rahmen gehalten werden.

Wir leisten unseren Beitrag, bitte unterstützen Sie uns!

Der Vorstand

Inhalt

Februar 2017

Wohnen mit uns

Traditionelle Weihnachtsfeier des Bauvereins in beschaulichem Ambiente 3
Mülltrennen – wichtig für die Umwelt und das eigene Portemonnaie 4
Schadensmeldung online 4
Persönliches und Personelles 4
Mehrfamilienhaus Zedernstraße 4 5
Investitionsplan 2017–2021 verabschiedet 5
Betriebsausflug 2017 5

Unter Mieter(n)

Zeugs und Zucker 6
Patientenverfügung – alles geregelt 7
Faschingskostüm für Kinder 8
Richtig heizen und lüften 9
Komm doch mal vorbei, Nachbar 10
Kleine Wohnung ganz groß 12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit Buchvorstellung und Wissenswertem 14
Filmtipp, Musik, Literatur 15
Impressum 15

Fotos: iStock.com/djedzura; iStock.com/samotrebizan; iStock.com/MOCCABUNNY

Traditionelle Weihnachtsfeier des Bauvereins in beschaulichem Ambiente

Am 14. Dezember 2016 fand die Weihnachtsfeier für die über 65-jährigen Mitglieder zum zweiten Mal in der Zehntscheune statt.

Die Zehntscheune mit ihrer angenehmen Atmosphäre bot unserer Weihnachtsfeier wieder einen würdigen Rahmen. Die Räume wurden zunächst von den Mitarbeitern des Regiebetriebs liebevoll dekoriert. Den Kollegen war es ein spürbares Bedürfnis, „ihren Mietern“ eine vorweihnachtliche Stimmung zu bieten. Abgerundet wurde dies durch Frau Athanassiou und ihr Team mit einer ansprechenden weihnachtlichen Tischdekoration.

Zu Beginn der Weihnachtsfeier begrüßte Vorstand Hubert Zimmermann die Gäste und gab zunächst Raum für einen regen Gedankenaustausch unter den Mitgliedern. Für viele ist es schon gute Tradition, sich bei unserer alljährlichen Weihnachtsfeier zu treffen. Die Senioren ließen bei Kaffee und Kuchen die Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren und verbrachten teils besinnliche, teils vergnügliche Stunden miteinander.

Den Unterhaltungsteil startete in diesem Jahr Martin Frings mit seinem Saxophon. Da dieser bereits in den beiden Vorjahren für beste Stimmung gesorgt hatte, waren alle gespannt auf sein diesjähriges Repertoire. Mit seinen schwungvollen Melodien traf er erneut den Geschmack der Besucher und verbreitete allseits eine fröhliche Weihnachtsstimmung.

In diesem Jahr konnten wieder drei Mitglieder auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken, darunter zum ersten Mal in der Geschichte des Bauvereins ein Aufsichtsratsvorsitzender. Herr Bernd Kummer zählt seit April 2016 zu den Mitgliedern, die ihre 50-jährige Mitgliedschaft feiern können. Herr Zimmermann ehrte Herrn Kummer anlässlich dieses Ereignisses und erinnerte daran, dass Herr Kummer bereits seit 28 Jahren dem Aufsichtsrat angehört und in diesem

Herr Zimmermann ehrte Herrn Kummer anlässlich seiner 50-jährigen Mitgliedschaft im Bauverein.

Jahr das 25-jährige Jubiläum als Aufsichtsratsvorsitzender begehen konnte. Leider waren die beiden weiteren Jubilare, die Herren Ulrich Bordasch und Theo Langen, verhindert und nahmen nicht an unserer Feier teil. Deshalb wurden ihnen durch unsere Mitarbeiter ein Präsentkorb sowie eine Urkunde und unsere Ehrennadel, verbunden mit den besten Wünschen überbracht. Wir danken allen Mitgliedern, die unserer Genossenschaft seit vielen Jahren die Treue halten, denn gerade die Mitglieder der frühen Jahre des Bauvereins haben dazu beigetragen, eine stabile Grundlage für unser Unternehmen zu schaffen.

Anschließend erfreute Martin Frings das Publikum mit Evergreens. Die Stimmung stieg, sodass einige Paare sogar ein Tänzchen wagten.

Etwas besinnlicher wurde es, als Frau Ursula Kwasny ihren Platz im Ohrensessel einnahm und Weihnachtsgeschichten vorlas. Schon zu ihrer Zeit als Bürgermeisterin unserer Stadt hatte sich Frau Kwasny stets Zeit für unsere Weihnachtsfeier genommen. Mal heiter, mal besinnlich waren ihre Geschichten und Gedichte und so gewählt, dass die Anwesenden den Worten von Frau Kwasny aufmerksam lauschten. So wurde der Vortrag von Frau Kwasny wie immer mit viel Applaus bedacht.

Da Tradition beim Bauverein großgeschrieben wird, ist es schon liebe Tradition, dass unsere ehemalige Mieterin Sabine Brammertz, genannt „Melody“, den Schlusspunkt unserer Weihnachtsfeier setzte. Nach ein paar Weihnachtliedern, bei denen Mitsingen ausdrücklich erlaubt war, wurde der musikalische Vortrag abgerundet mit einem bunten Strauß von Schlagern. „Melody“ schafft es immer wieder, gute Stimmung zu verbreiten.

Die bunte Mischung des Programms und die gute Bewirtung fand auch in diesem Jahr die Zustimmung aller Anwesenden und entließ alle in eine weitere beschwingte Adventszeit. Hubert Zimmermann verabschiedete die Mitglieder und wünschte ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute. Am Ausgang wurden die Besucher vom freundlichen Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht erwartet, die zum Abschied kleine Präsente verteilten.

Impressum Unternehmensseiten
BAUVEREIN GREVENBROICH eG
Ostwall 27, 41515 Grevenbroich
Redaktion und verantwortlich:
Hubert Zimmermann, Tel. 02181 6509-0

Foto: BAUVEREIN GREVENBROICH eG

Mülltrennen – wichtig für die Umwelt und das eigene Portemonnaie

Wie wichtig eine konsequente Mülltrennung ist, lernen bereits unsere Sprößlinge in Kindergärten und Schulen. Die allermeisten von uns trennen ihren Müll sorgsam und schonen damit nicht nur unsere Umwelt und Ressourcen, sondern auch die eigene Haushaltskasse.

Leider gibt es aber immer noch einige „Müllmuffel“, die das Thema Mülltrennung nicht ernst nehmen und z. B. glauben, es sei Aufgabe des Hausmeisters, den Müll zu sortieren oder Pappkartons zu zerreißen, damit sie in die entsprechende Tonne passen. Dies ist ein Irrtum! Jeder Mieter ist für die Entsorgung seines Abfalls selbst verantwortlich und kann durch korrekte Trennung zur Senkung der Betriebskosten beitragen. Und davon profitiert jeder Einzelne! Umso ärgerlicher sind Sonderleerungen aufgrund von falscher Befüllung der Abfallgefäße, denn die Mehrkosten müssen wir auf alle Mieter eines Objekts umlegen.

Hier einige Beispiele für die richtige Trennung Ihres Abfalls:

Papier wie z. B.	Wertstoffe wie z. B.	Restmüll wie z. B.
Papier: ▸ Zeitungen ▸ Zeitschriften ▸ Schreibpapier ▸ Brötchentüten ▸ Briefumschläge ▸ Geschenkpapier ▸ Prospekte ▸ Illustrierte **Pappe/Kartonagen:** ▸ Tiefkühlkostkartons ▸ Eierkartons ▸ Schuhkartons	**Kunststoffe:** ▸ Folien (Tragetaschen, Frischhaltefolien) ▸ Behälter von Spül-, Wasch-, Körperpflegemitteln ▸ Joghurt- und Margarinebehälter ▸ aufgeschäumte Kunststoffe (Polystyrol, Styropor) ▸ Blister (Schutzverpackungen) **Metalle:** ▸ Konservendosen ▸ Getränkedosen ▸ Verschlüsse ▸ Aluschalen, -deckel und -folien **Verbundstoffe**: ▸ Saft-, Getränke- und Milchkartons ▸ Vakuumverpackungen (z. B. von Kaffee, Wurst, Käse)	▸ Windeln ▸ Hygieneartikel ▸ Asche ▸ Porzellan, Keramik ▸ Kehricht ▸ Staubsaugerbeutel ▸ Zigarettenfilter ▸ verschmutztes Papier ▸ Fotopapier ▸ Tapeten (abgerissen) ▸ Fensterglas ▸ Spiegelglas ▸ Lampen (soweit unverwertbar) ▸ Ruß ▸ Lederreste ▸ Kleintierstreu (wenn nicht biologisch abbaubar) ▸ Glühbirnen

Schadensmeldung online

Ein kleiner Schaden in der Wohnung oder am Objekt, aber dies natürlich außerhalb der Geschäftszeit des Bauvereins. Hier musste in der Vergangenheit abgewartet werden, bis die Meldung telefonisch erfolgen oder per E-Mail gesendet werden konnte.
Wir freuen uns, Ihnen ab März 2017 eine ergänzende komfortable Lösung für dieses Problem anbieten zu können, und zwar in Form einer digitalen Schadensmeldung über unsere Homepage – 24 Stunden verfügbar.
Auf einer speziellen Serviceseite unserer Homepage können Sie ab März 2017 Ihre Schadensmeldung online an den Bauverein richten. Hier werden mit dem Ausfüllen der Pflichtfelder automatisch alle notwendigen Angaben übermittelt. Der Vorteil zur Mail-Schadensmeldung ist, dass alle erforderlichen Informationen vorliegen und umgehend die notwendigen Aufträge erteilt werden können.

Persönliches und Personelles

Kompetente Verstärkung im Rechnungswesen

Am 1. Dezember 2016 begrüßten wir Frau **Dagmar Büttgenbach** in unserem Team im Rechnungswesen. Frau Büttgenbach ist ausgebildete Steuerfachangestellte und verfügt über umfassende Buchhaltungskenntnisse. Nach einer Familienphase stillte sie ihren Wissensdurst mit einer Weiterbildung zur Projekt- und Teamassistentin. Anschließend war Frau Büttgenbach mehrere Jahre in der Immobilienverwaltung tätig – eine gute Grundlage für ihre heutige Arbeit. Bereits mit ihren Eltern wohnte Frau Büttgenbach in einer Bauverein-Wohnung. Bauverein-Wohnungen begleiteten Frau Büttgenbach über weite Strecken ihres Lebens. Heute lebt sie mit ihrem Ehemann und ihren drei Kindern in Wevelinghoven. Wenn ihr neben der Familie noch Zeit verbleibt, schwimmt Frau Büttgenbach gerne oder genießt die Ruhe bei verschiedenen Handarbeiten. Bei ihrer Urlaubsplanung bevorzugt Frau Büttgenbach die warmen Gefilde. Ein sonniger Urlaub spendet ihr neue Energie für Familie und Beruf.
Wir wünschen Frau Büttgenbach alle Gute und viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

Fotos BAUVEREIN GREVENBROICH eG

Mehrfamilienhaus Zedernstraße 4

Energetische Sanierung und Modernisierung des Gebäudes abgeschlossen

Die in der Dezember-2015-Ausgabe des BAUVEREIN MAGAZINs angekündigte und beschriebene energetische Sanierung und Modernisierung des Gebäudes Zedernstraße 4 konnte Ende November 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Es fehlt noch die Bepflanzung des Außenbereichs. Diese wird bis März 2017 vorgenommen. Eine größere Verzögerung bei der Baumaßnahme entstand durch die Feststellung, dass ein erhöhter Bedarf an Kellerisolierung und eine Erneuerung der ebenfalls 60 Jahre alten Grundleitungen erforderlich wurde. Wie der Vergleich der Fotos (vorher/nachher) zeigt, wurde neben der energetischen und technischen Aufrüstung des Gebäudes das Gesamterscheinungsbild des 4-Familien-Wohnhauses wesentlich verbessert. Somit ist die Umgestaltung des Quartiers Niermannstraße – Zedernstraße abgeschlossen. Da die Modernisierung und Sanierung des Objekts im bewohnten Zustand (alle 4 Wohnungen waren während der gesamten Bauzeit bewohnt) erfolgte, gilt ein besonderer Dank den Bewohnern des Hauses für ihre Geduld, die sie im Rahmen der Baumaßnahme aufgebracht haben.

Zedernstraße 4 vorher (o.) und nachher (u.)

Investitionsplan 2017–2021 verabschiedet

Aufsichtsrat und Vorstand beschließen einstimmig den Investitionsplan bis 2021

In der letzten gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand der BAUVEREIN GREVENBROICH eG am 7. Dezember 2016 beschlossen beide Gremien den Investitionsplan für die Jahre 2017–2021.

Schwerpunkte des Investitionsplans sind die zukünftige Neubautätigkeit und die Sanierung von Wohnungen und Gebäuden. So ist es beabsichtigt, in den nächsten 5 Jahren für die gesamte Bautätigkeit des Bauvereins ca. 30 Mio. Euro zu investieren. Für den Erwerb von Grundstücken wurden ca. 525.000 Euro eingeplant; hierin enthalten sind 95.000 Euro für die Entsorgung von Altlasten. Der Investitionsplan sieht für die Neubautätigkeit 18,5 Mio. Euro vor. Geschätzte Abbruchkosten für diesen Zeitraum wurden mit 130.000 Euro berücksichtigt. Für die nächsten 5 Jahre wurden für Wohnungsvoll- und -teilmodernisierungen 3,85 Mio. Euro in Ansatz gebracht, wobei dies nur eine Schätzgröße sein kann, da Voll- und Teilmodernisierungen abhängig von Wohnungsleerzügen sind. Für Großmaßnahmen (Sanierung, Modernisierung) wurden ca. 2,5 Mio. Euro vorgesehen. Über die Maßnahmen werden die betroffenen Mieter rechtzeitig schriftlich informiert.

Ein weiterer Hauptposten für die nächsten 5 Jahre ist die laufende Instandhaltung, die für den vorgesehenen Zeitraum 4,8 Mio. Euro ausmacht. Für die Gestaltung des Wohnumfelds und die Kanalsanierungen wurden durch Aufsichtsrat und Vorstand 526.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Für das Planjahr 2017 bedeutet dies:

für die Neubautätigkeit	5.100.000 €
für den Erwerb von Grundstücken	430.000 €
für die Wohnungsvoll- und -teilmodernisierung ein geschätzter Betrag von	810.000 €
für Großmaßnahmen im Bereich der Sanierung und Modernisierung	601.000 €
für geschätzte Abbruchkosten	40.000 €
für die laufende Instandhaltung	960.000 €
für die Gestaltung des Wohnumfelds und für die Kanalsanierung	245.000 €

Für die Mitarbeiter des Bauvereins heißt es wiederum, diese Mittel sinnvoll an der richtigen Stelle und zum Wohle der Mieterschaft einzusetzen.

Betriebsausflug 2017

In diesem Jahr findet unser Betriebsausflug am Freitag, 28. April, statt.

An diesem Tag sowie am Montag, 1. Mai 2017 (Tag der Arbeit), bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Am Dienstag, 2. Mai 2017, sind wir wieder persönlich für Sie da. Sollten Sie während unserer Abwesenheit einen Schaden melden müssen, wenden Sie sich bitte an die bekannten Notdienste oder Sie nutzen die Möglichkeit, uns Ihr Problem via Online-Schadensmeldung mitzuteilen.

Fotos: BAUVEREIN GREVENBROICH eG

Zeugs und Zucker

Äpfel werden mithilfe von Schelllackläusen zum Glänzen gebracht und in Sojamilch verbirgt sich gleich ein ganzer Cocktail aus den insgesamt 316 zugelassenen Zusatzstoffen.

Ob nun das harmlose Gläschen Rote Beete, Ketchup oder der angebliche Fruchtsaft: Sie alle werden mit Zucker versetzt. Selbst in manchen vermeintlich gesunden Lebensmitteln finden Chemiker nur noch Wasser, Zucker und Aromastoffe. Auch eine gekaufte Packung Krautsalat enthält eine Dosis, die 16 Stück Würfelzucker entspricht. Sehr gern wird Industriezucker auch in Kinderprodukte, Müslis und Joghurt gepanscht. Den Zucker zu identifizieren ist schwierig. Er verbirgt sich hinter 70 (!) verschiedenen Bezeichnungen. Ob Gerstenmalzextrakt, Glukosesirup oder Polydextrose ... alles Zucker. Laut Test nehmen wir auf diese Weise schnell über 100 Gramm Zucker täglich zu uns. Von der Weltgesundheitsorganisation werden dagegen maximal 25 Gramm (etwa sechs Teelöffel) täglich gerade noch für vertretbar gehalten.

Hauptsache leckeres Aussehen

Eine einfach zu durchschauende Orientierungshilfe auf den Verpackungen, wie die Gesundheitsampel, wurde von der Lebensmittellobby verhindert.

Auch ansonsten sind einige Konzerne nicht gerade zimperlich. Teerfarbstoffe sorgen für „lecker“ aussehende Lebensmittel. Frostschutzmittel hält das Speiseeis auch bei minus 20 Grad portionierbar. Insgesamt 316 mit einem „E“ versehene Zusatzstoffe sind erlaubt. Mit deren Hilfe entsteht gern schon mal aus Holzspänen Vanillearoma. Selbst bestimmte Schimmelpilze werden eingesetzt. Paradoxerweise machen sie Brot länger haltbar und sorgen durch die Bildung von Kohlendioxid für die Lockerheit des Teigs. Neutral heißt das dann Backtriebmittel. Aber die Zusatzstoffe werden auch als Antioxidationsmittel eingesetzt, die eine Verbindung mit Sauerstoff verhindern. Emulgatoren wiederum verbinden Wasser und Öl, Farbstoffe, Feuchthaltemittel. Geliermittel machen Flüssigkeiten fest. Außerdem gibt es noch Geschmacksverstärker, Konservierungsstoffe, Verdickungsmittel und so weiter. Immer öfter entwickeln Menschen Allergien gegen diese unheimlichen Cocktails.

Da helfen nur das genaue Studieren der Inhaltsstoffe und der Verzicht auf bereits verarbeitete Lebensmittel. Oder das Befolgen des Ratschlags eines Ernährungsexperten: Essen Sie nichts, was Ihre Großmutter nicht als Essen erkannt hätte.

Daten & Fakten

316

Zusatzstoffe mit einer E-Nummer sind zugelassen.
Sie müssen gemäß Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung bei verpackten Produkten auf der Zutatenliste aufgeführt sein. Diese Substanzen verdicken, säuern, machen länger haltbar, vergrößern das Volumen, sie färben oder verstärken den Geschmack.

Wer oft zu bereits verarbeiteten Lebensmitteln greift, nimmt täglich geschätzte

20 g

Zusatzstoffe zu sich.

Die E-Nummern und die dazugehörigen Erklärungen finden Sie unter https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/Kennzeichnung/E-Nummern-aid.html

„Deine Nahrungsmittel seien deine Heilmittel.“

Hippokrates, griechischer Arzt

Foto: finephotos1/fotolia.com

Daten & Fakten

Geschätzte
20 Mio.
Testamente gibt es in Deutschland.

Nur geschätzte
25 %
der Deutschen hat eine Patientenverfügung unterschrieben.

Patientenverfügung – alles geregelt

Mit einer Patienten- und Betreuungsverfügung sowie einer Vorsorgevollmacht kann jeder rechtzeitig darüber entscheiden, was im Fall der Fälle zu tun ist.

Niemand spricht gern darüber, doch alles Notwendige zu regeln, kann sehr entlastend sein. Auch für die engsten Verwandten, die so wissen, was gewünscht ist. Möchte man im Krankheitsfall lebensverlängernde Maßnahmen und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Oder stimmt man einer Organentnahme zu, wenn der Hirntod festgestellt wurde? Das sind nur zwei Dinge, die rechtzeitig geregelt werden können.

Hilfen nutzen

Es gibt bei den Hausärzten und Krankenkassen entsprechende Formulare, in denen man ankreuzen kann, was genau gewünscht wird und was nicht. Nach einem aktuellen Urteil des Bundesgerichtshofs müssen die Aussagen der Verfügung sehr eindeutig sein und verschiedene Eventualfälle (etwa unterschiedliche Erkrankungen) deutlich unterscheiden. Präzise, juristisch verwertbare Formulierungen werden gefordert. Weil wir das in der Regel nicht können, weil wir schließlich medizinisch nicht geschult sind, gibt es hilfreiche Formulare und Ratgeber. Widersprüche oder Auslegungsmöglichkeiten sollen auf diese Weise vermieden werden. Weitgehend unbekannt ist, dass auch hinterbliebene Ehepartner eine ausdrückliche Vorsorgevollmacht benötigen. Darin wird festgeschrieben, zu welchen Bereichen der Partner Entscheidungen treffen darf, und sie beinhaltet auch eine Verfügung über das Vermögen. Bei der Bank erhält man entsprechende Formulare. Außer dem Nachlass an Geldvermögen gibt es meist Sachbesitz wie Autos, Möbel oder Wertgegenstände. Ebenso müssen Versicherungsverträge aufgelöst werden. Gibt es keinen Ehepartner, den man dazu bevollmächtigen kann, sollte man erwägen, einen Nachlassbetreuer zu bestellen. Besonders wichtig: Alle Unterlagen sollten einfach zu finden sein. Das betrifft auch die Passwörter für die diversen Internetdienste.

Am besten alles notariell beglaubigen lassen.

Rat und Tat

Da die Situation bei jedem unterschiedlich ist, sollte man sich fachkundigen Rat einholen. Genaue Infobroschüren und entsprechende Formulare können bestellt werden beim Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (www.bmjv.de unter Service/Formulare, Muster und Vordrucke) sowie bei der Verbraucherzentrale (www.verbraucherzentrale.de unter Themen/Gesundheit & Pflege/Musterbriefe Gesundheit).

Fotos: iStock.com/mediaphotos; Andreas Ernst/fotolia.com; iStock.com/djedzura

Faschings-kostüme für Kinder

Auch wer nicht nähen kann, kann mit unseren Tipps einfach und preiswert ein Faschingskostüm für sein Kind herstellen.

Die Karnevalszeit naht und in vielen Kitas wird Fasching auch außerhalb der Karnevalshochburgen gefeiert. Also muss ein Kostüm her. Dabei ist nicht nur die Optik wichtig, das Kind muss sich auch wohlfühlen und gut bewegen können, sonst ist der Spaß schnell vorbei. Verkleidungen, die in den Läden angeboten werden, sind oft aus billigstem Material, schadstoffbelastet und dafür ziemlich teuer, wenn man bedenkt, dass sie häufig nur einmal getragen werden. Alternativ kann man ein Kostüm selber machen. Das muss gar nicht aufwendig sein und ist auch für handarbeitlich völlig Unbegabte möglich. Drei Ideen:

Ein kleiner Marienkäfer

Ganz einfach ist ein Marienkäfer-Kostüm zu bewerkstelligen. Man braucht lediglich rote oder schwarze Leggings oder eine entsprechende Strumpfhose und ein rotes langärmliges Shirt. Außerdem einen schwarzen Haarreif, schwarze Textilfarbe und zwei weiße Styroporkugeln und rote Pfeifenputzer aus dem Bastelladen. Auf das Shirt malt man hinten von oben nach unten einen Strich sowie schwarze Punkte. Am Haarreif wird der Pfeifenputzer befestigt und oben mit je einer schwarz angemalten Styroporkugel versehen. Das Shirt wird dann zur Strumpfhose oder zu den Leggins getragen. Auf den Kopf kommt der Haarreif mit den Fühlern und auf die Nase kann man noch einen schwarzen Punkt malen – fertig ist das Marienkäferchen.

Tipp

Auf der Internetseite www.perfekt-schminken.de findet man unter der Rubrik „Kinderschminken“ viele detaillierte Anleitungen, wie man ein Kind für Fasching schminken kann.

Mal was anderes: eine Karotte

Ein Karotten-Kostüm lässt sich auch einfach herstellen und ist originell. Man braucht dafür nur orangefarbenen Filz und grünen Tüll. Aus dem Filz schneidet man die Karotte aus – in Form einer Ellipse, die knapp doppelt so groß ist wie das Kind ohne Kopf. Für den Kopf muss man in der Mitte ein ausreichend großes Loch hineinschneiden, an den Seiten kann der Stoff mit Sicherheitsnadeln zusammengehalten werden. Aus dem grünen Tüll wird der Kopf- und Halsschmuck gebastelt.

Wilde Tiere

Ganz einfach und noch dazu günstig ist es, das Kind einfach in einen Tiger-Schlafanzug bzw. -strampler zu stecken. Einen solchen findet man auch gebraucht auf eBay Kleinanzeigen oder Mamikreisel.de. Dann muss man nur noch das Gesicht ein bisschen schminken – fertig ist der kleine Tiger. Nützlich sind auch Kleidungsstücke mit Zebrastreifen oder mit Leopardenmuster – Letztere gibt es für Mädchen ziemlich häufig. Wenn man beispielsweise einen Leopardenbody mit Leoparden-Leggings kombiniert, hat man schon ein Kostüm. Geeignet sind auch Jacken mit Bärchenkapuze, die man dann einfach mit einer farblich passenden Strumpfhose kombiniert. So ist das Kostüm auch für Faschingsumzüge bei kalten Temperaturen geeignet.

Fotos: Dorothée Schmid

Richtig heizen und lüften

Schimmel vermeiden, gesundes Wohnklima schaffen und dabei noch Energie sparen – so geht's.

Zu trockene Luft reizt unsere Schleimhäute und feuchte Kälte kann sich an den Wänden niederschlagen. Na, und außerdem sind da noch die Heizungskosten, die man im Auge behalten muss, damit es keine böse Überraschung bei der Nebenkostenabrechnung gibt. Aber wie bekommt man das alles in den Griff?

Eigentlich ist es ganz einfach, wenn man nur ein paar Verhaltensregeln beachtet. Zunächst einmal das regelmäßige Lüften. Das ist notwendig, damit die mit Sauerstoff angereicherte Luft in die Wohnung kommt. Bei diesem Austausch werden Fremdpartikel „entsorgt“ und die Luft wird mit der richtigen Feuchtigkeit versehen.

Durch das Ausdünsten von Reinigungsmitteln, Wohntextilien, Druckern, Tabakrauch oder Küchengerüchen reichert sich die Luft mit Stoffen wie CO_2, dem radioaktiven Edelgas Radon sowie Keimen und Feinstaub an.

Also raus damit und zwar durch die Methode des Stoßlüftens. Als Grundregel gilt: Alle zwei Stunden für fünf bis zehn Minuten die Fenster öffnen. Wenn möglich, für kontrollierten Durchzug sorgen. So strömt Frischluft herein und der Schimmel bekommt keine Chance. Richtig teuer wird es hingegen für alle, die ihre Fenster längere Zeit auf Kippstellung lassen. Weil dann die Wände auskühlen, schlägt sich zudem darauf Feuchtigkeit nieder. Das wiederum sind ideale Entstehungsbedingungen für Schimmel. Der ist nicht nur eklig, sondern gefährdet auch die Gesundheit.

Hygrometer

Die Luftfeuchtigkeit verändert die Länge von Haaren, bestimmten Kunststoffen und Metall. Als besonders genau erweisen sich Haarhygrometer. Das Gerät misst die Ausdehnung und kann so die Luftfeuchtigkeit bestimmen. Im optimalen Fall liegt sie bei einer Temperatur von 20 Grad zwischen 45 und maximal 60 Prozent.

„Lüften ist notwendig, um unerwünschte Luftinhaltsstoffe wie Wasserdampf, Schadstoffe, Feinstaub und Gerüche abzuführen.“

Keine Chance für den Schimmel

Da wir in einem Vier-Personen-Haushalt pro Tag bis zu 15 Liter Wasser in Form von Wasserdampf erzeugen, schlägt der sich ohne richtiges Lüften ebenfalls an den Wänden nieder. Die Feuchtigkeit summiert sich durch unser Atmen, Schwitzen, Kochen, Duschen und Wäschetrocknen. Wäsche sollte nach dem Waschen deshalb möglichst nicht in der Wohnung aufgehängt werden und auch beim Kochen sollte Dunst gut abziehen können. Experten raten außerdem, nach dem Duschen gründlich zu lüften. Übrigens: Große Schränke und Möbel am besten nicht direkt an die Wände stellen. Schon fünf Zentimeter Abstand sorgen für eine bessere Luftzirkulation.

Wer tagsüber nicht in der Wohnung ist oder ungenutzte Räume hat, sollte die Heizung dennoch nicht ganz runterdrehen. Das Aufwärmen aus den niedrigen Temperaturbereichen ist deutlich teurer, als wenn die Wohnung von einer Grundtemperatur von 17 Grad wieder zum richtigen Wohlfühlklima aufgeheizt wird. Sehr viel schneller geht das außerdem.

Illustration: トラノスケ/fotolia.com; Foto: MichaelJayBerlin/fotolia.com

Komm doch mal vorbei, Nachbar

Per App rücken nun auch die Nachbarschaften enger zusammen: zum Beispiel beim Planen eines Straßenfestes, beim gemeinsamen Joggen, beim Verschenken einer gebrauchten Couch oder bei einer Verabredung zum Kaffeetrinken.

Die „schöne“ digitale Welt kann Menschen auch zusammenbringen. So kommen in Nachbarschaftsnetzwerken alle in Kontakt, die auch in der Nähe wohnen. Schließlich wünscht sich jeder in seinem Viertel, seiner Straße oder im Haus ein lebendiges Miteinander. Aufgeschlossen reden, unkompliziert um kleine Hilfen bitten und anbieten oder auch mal um Rat fragen können: Wer erhofft sich das nicht?

Nützliche Netzwerke

Kein Wunder also, dass Jung und Alt, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Singles, Paare, Be-

Illustration: Haufe Newtimes; Fotos: iStock.com/samotrebizan; iStock.com/Estudi Mo

rufstätige, Rentner, Familien und Alleinerziehende sich hier versammeln. Ein bisschen ist es so wie früher, als Gespräche über den Gartenzaun oder auf der Straße noch normal waren und gepflegt wurden. Gerade in größeren Städten können nützliche Netzwerke zudem der Vereinsamung von Älteren entgegenwirken.

Anlässe für die digitale Nachbarschaftspost gibt es viele: Da will man den gebrauchten Kinderwagen für wenig Geld loswerden, braucht Hilfe beim Einstellen der Fernsehprogramme oder sucht Unterstützung bei der Einrichtung eines WLAN-Netzes. Oft sind Nachbarn gern bereit, den Ratsuchenden unter die Arme zu greifen. Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt dabei: Man lernt sich besser kennen. Umso wichtiger in Zeiten, in denen sich der klassische Familienverband immer mehr auflöst. Schließlich wohnen Brüder, Schwestern, Kinder und Enkel oft weit entfernt.

„Man kommt sehr schnell aus der Anonymität heraus und lernt sich fast automatisch kennen. Ich habe dort eine Buchtausch-Gemeinschaft ins Leben gerufen und einen Einkaufmitbring-Service installiert. Das klappt prima."

Charlotte Kehrer,
aktives Mitglied in einem Nachbarschaftsnetzwerk

Auch Interessenten und Helfer für größere Vorhaben lassen sich über diese Netzwerke leicht ansprechen. Etwa für die Organisation eines Straßenfestes, die Verabredung zum gemeinsamen Sport oder das Spazierengehen. Dazu gehören auch Aktionen wie die Verbesserung des Wohnumfeldes, etwa durch eine gemeinsame Aufräumaktion. Und kommen dafür mal nicht genügend Teilnehmer zusammen – auch nicht so schlimm. Niemand muss sich verpflichtet fühlen, es geht schließlich um Anregungen.

Neues ausprobieren

Die seriösen Anbieter derartiger Portale achten darauf, dass sich tatsächlich nur Nachbarn miteinander vernetzen können. Fremde oder gar Firmen mit ihren Werbebotschaften haben so keine Chance, sich in diese Netzwerke zu schmuggeln. Zudem sind die Funktionen der Plattformen gezielt auf Nachbarn zugeschnitten. So lassen sich Gruppen zu verschiedenen Interessen gründen. Etwa zu einem Fahrradreparaturdienst, zu Einkaufshilfen oder zu einer Renovierungsunterstützung. Sinnvoll ist es, wenn man sich das Portal auch über eine App auf das Smartphone holen kann. Fragen Sie doch mal Ihre Nachbarn: Vielleicht sind die schon auf einem Portal aktiv.

Nachbarschafts-netzwerke

http://www.wirnachbarn.com
http://www.netzwerk-nachbarschaft.net/
https://nebenan.de/
https://nachbarschaft.net/

1

Kleine Wohnung ganz groß

Selbst der kleinste Raum lässt sich optisch in Szene setzen. Mit ein paar Tricks und Kniffen wirkt alles viel luftiger und weiter.

Unser Auge wohnt mit. Und deshalb entscheidet auch der optische Eindruck, ob eine Wohnung als geräumig oder eher als beengt empfunden wird. Echte 55 Quadratmeter können mit entsprechenden Tricks schnell auf „gefühlte“ 70 Quadratmeter vergrößert werden – Farben, Spiegeln, Bodenbelägen und Dekotricks sei Dank.

Generell gilt: Kleine Räume wirken mit einer hellen Wandfarbe deutlich geräumiger. Zudem vergrößern hell gehaltene einfarbige Möbel diesen Effekt. Auffällige Muster hingegen verwirren das Auge. Dies gilt auch für Gardinen oder ein kunterbuntes Bilder- oder Fotovielerlei an den Wänden. Damit sollte man eher sparsam umgehen. Das Gefühl von Weite stellt sich auch bei bodenlangen Vorhängen ein.

Spieglein an der Wand

Einen optisch vergrößernden Effekt erreicht man auch, wenn man die Decken etwas heller streicht als die Wände. Sollen es hingegen Tapeten sein, dann sind längsgestreifte Muster ideal.

Spiegel und Licht sind weitere gefühlte Quadratmeterlieferanten. Wer etwa an einer der Stirnseiten eines schmalen Flures einen großflächigen Spiegel anbringt, verdoppelt so die gefühlte Flurgröße. Auch in anderen Räumen, wie Wohn- oder Schlafzimmer, sorgen Spiegel für mehr Raumtiefe. Ein Effekt, der auch entsteht, wenn der Spiegel in die Raummitte gestellt werden kann, weil er so Tageslicht und künstliche Beleuchtung optimal widerspiegelt. Auf jeden Fall sollten die Spiegel eine helle Wandfläche wiedergeben.

Fotos: iStock.com/in4mal; iStock.com/MOCCABUNNY; Polat Alp/fotolia.com; iStock.com/KatarzynaBialasiewicz

Ein optischer Raumvergrößerer ist auch das Licht. So verteilen Deckenfluter die Helligkeit in jeden Winkel des Raums. Möglichst warm sollte das Licht sein, denn kaltweißes Licht vertreibt die Wohlfühlatmosphäre.

Licht schafft Weite

Wer zusätzlich kleine Lichtinseln schafft, etwa für den Lesesessel oder am Bücherregal, teilt die Räume unaufdringlich auf, ohne dass die Weite zu kurz kommt. Herumliegende Fernbedienungen, Zeitschriften oder Snackschalen lassen Räume schnell vollgestopft aussehen. Abhilfe schafft hier Stauraum in Form von Vitrinen oder Schränken. Bei Regalen sind Glasböden ideal, weil sie dadurch nicht so wuchtig wirken.

Fenster sollten ebenfalls so frei wie möglich gehalten werden. Möbel, die in den Fensterbereich ragen, sind ebenfalls nicht optimal.

Besonders trickreich ist es, oben an den Wänden, unterhalb der Decke, einen hellen Streifen im hellen Ton der Deckenfarbe zu streichen: So wird scheinbar die Decke angehoben.

Bei der Möblierung ist weniger mehr. Zentrale Möbelstücke, die gern auch größer sein dürfen, beruhigen das Auge. Viele kleinteilige Möbel und zu viel Stilmix sollte vermieden werden. Möbel, Tapeten, Vorhänge und Bodenbelag möglichst aufeinander abstimmen: Zu viel Durcheinander lässt uns unruhig werden. Und zu eng wird's uns dann auch.

Aber wie geht man das nun an? Schritt für Schritt und vor allem: ausprobieren!

Das müssen Sie beachten

Bauliche Veränderungen in den Wohnungen dürfen ohne Zustimmung des Vermieters nicht in Angriff genommen werden. Wie genau dies im Einzelnen geregelt ist, erfährt man bei der Verwaltung.
Zahlreiche Einrichtungs- und Dekorationstricks findet man auf unzähligen Seiten im Internet. Einfach „Einrichtungstricks" in das Feld der Suchmaschine eintragen.

1 Helle Wandfarben und kreative Flächennutzung vergrößern optisch die Räume.
2 Spiegel, geschickt platziert, verdoppeln das Raumempfinden.
3 Multifunktionale Möbel sind wahre Raumwunder.
4 Lichtquellen und Raumteiler strukturieren den Wohnraum.

Warum hört man den Donner nach dem Blitz?

Grell zuckt der Blitz am Himmel und meist erst nach Sekunden ist das Krachen zu hören. Warum eigentlich? Licht und Ton verbreiten sich als Wellen. Weil diese unterschiedliche Geschwindigkeiten haben, erreichen sie uns zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Licht breitet sich mit 300.000 Kilometern pro Sekunde aus. Eine Geschwindigkeit, die nach Albert Einsteins Relativitätstheorie nicht überschritten werden kann. Der Schall des Donners hingegen, der bei der elektrischen Entladung entsteht, schafft nur 340 Meter pro Sekunde. Es dauert also etwas weniger als drei Sekunden, bis der Schall einen Kilometer zurückgelegt hat. Das Licht schafft die gleiche Strecke in drei Mikrosekunden, wobei eine Million Mikrosekunden eine Sekunde ergeben. Das Licht ist also sofort da. Übrigens: Zählt man die Zeitverzögerung in Sekunden und multipliziert sie mit drei, dann weiß man, wie viele Kilometer man vom Blitzeinschlag entfernt ist. Drei Sekunden zwischen Blitz und Donner ergeben beispielsweise neun Kilometer.

Lieblingsbuch

Kellerkind

Im Jahr 1828 tauchte in Nürnberg ein Kind auf, das bis zu seinem 16. Lebensjahr bei Wasser und Brot ohne menschlichen Kontakt in einem dunklen Raum gefangen gehalten worden war. Die damaligen Wissenschaftler, die das Kind untersuchten, nannten es Kaspar Hauser. Seither gibt es zahllose Theorien über seine Herkunft. Ausgesetzter Erbprinz von Baden soll er gewesen sein. Oder sogar ein Betrüger.

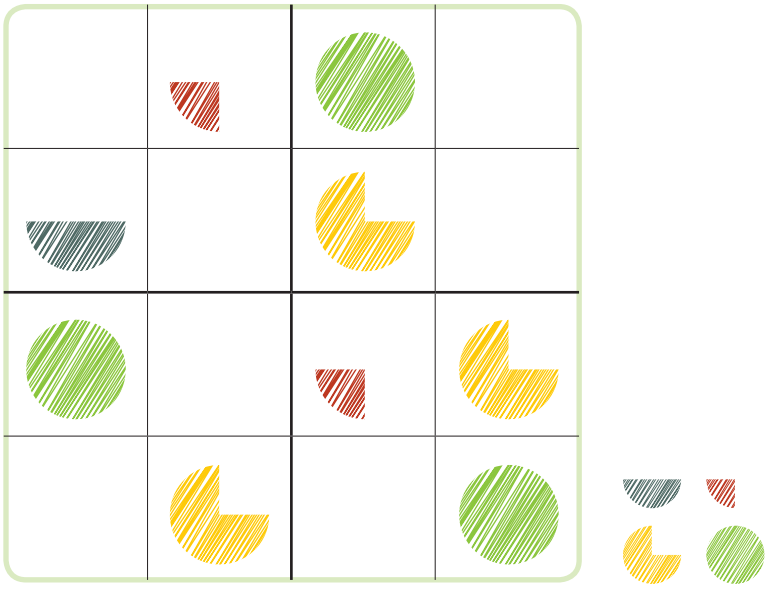
Kristien Dieltiens erzählt eine neue Geschichte zu dem seltsamen Findelkind. Dabei schafft sie es, tief in die damalige Zeit einzutauchen und eine knisterspannende Geschichte zu entwerfen. Sie beginnt mit einem Jungen, der beauftragt wird, Kaspar Hauser zu töten ... Doch wer und was stecken dahinter? Ab 14 Jahre.

Kristien Dieltiens: Kellerkind,
Verlag Urachhaus, 19,90 Euro

Wer war eigentlich …

… Muhammad Ali

Der vom internationalen Olympischen Komitee zum „Sportler des Jahrhunderts“ gewählte Schwergewichtsboxer wurde 1942 in Louisville (Kentucky) geboren.
Aus Wut über ein gestohlenes Fahrrad und die Ermordung eines Jugendlichen durch weiße Rassisten lernte er im Keller des Polizisten Joe Martin das Boxen. Im Februar 1964 wurde er in einem Kampf gegen Sony Liston Schwergewichtsweltmeister. Berühmt wurde Ali durch seine tänzelnde Beinarbeit. Er kämpfte für die Emanzipation der Afroamerikaner, was ihm in den rassistischen USA jener Zeit jede Menge Schwierigkeiten einbrachte.
Nachdem er seinen Titel durch eine Verurteilung eingebüßt hatte, kam es im afrikanischen Kinshasa zum „Rumble in the Jungle“, bei dem er George Foreman besiegte und erneut Schwergewichtsweltmeister wurde. Insgesamt holte er den Titel drei Mal. Nach seiner aktiven Laufbahn unterstützte der an Morbus Parkinson erkrankte Ali zahlreiche soziale Projekte. Er starb am 3. Juni 2016.



Bei diesem **Sudoku-Rätsel** müssen die (rechts aufgeführten) Symbole so platziert werden, dass jedes Symbol pro Reihe und pro Vierer-Block nur einmal benutzt wird.

Fotos: iStock.com/Ivto1; Verlag Urachhaus; Dutch National Archives/Wikimedia Commons

Silence

Zwei Jesuitenpriester reisen im 17. Jahrhundert zum Missionieren nach Japan und stoßen auf eine unbekannte Welt. Seit Jahrzehnten arbeitete Martin Scorsese (Der Pate) an diesem anspruchsvollsten und visuell schönsten seiner Filme. Mit dabei: Andrew Garfield, Adam Driver und Liam Neeson. Eine faszinierende Auseinandersetzung um Glaube und Glaubenskrisen.

Kinostart: 2. März

Schwarz und selbstbewusst

Mit ihrem neuen Album „Here“ bezieht Alicia Keys mit der ganzen Wucht ihrer Stimme und atemberaubenden Songs Stellung für die afroamerikanische Gemeinschaft in den USA. Sie singt quasi all jenen aus der Seele, die sich heute bedroht und verfolgt fühlen. Viele der Songs zeigen ganz bewusst genutzte Anleihen bei Nina Simone und Sam Cooke. Manche Beats erinnern mal an den guten Old-School-Hip-Hop und dann wieder an eindringlichen Soul-Jazz. Ihr ist damit das Meisterstück gelungen, sich mit ganz herausragenden, eindringlichen Songs in die Seelen ihrer Zuhörer zu singen. Authentische, großartige Musik.

Alicia Keys: Here,
(Sony Music), 13,99 Euro

Ein Jahr lang gut essen

Viel, viel mehr als ein Kochbuch hat der wohl beste Autor in Sachen leckeres Essen da zusammengestellt. Um seine 250 Rezepte hat Nigel Slater sinnliche Texte garniert, die lebendig und sehr unterhaltsam über die Lust am guten Essen philosophieren. Derart dargereicht, machen seine Texte jedes der vorgestellten Gerichte zu einem absoluten Genuss auch für unseren Kopf. Darunter ist auch ein Brief an das Kartoffelpüree. Na ja, es ist eher eine Liebeserklärung. Er zeigt, was für ein sinnliches Geschmackserlebnis diese vermeintlich einfache Speise sein kann. Alle Rezepte können individuell verändert werden und schmecken auf diese Weise serviert mindestens doppelt so gut. Dieser Gaumenführer durch die Lust am guten Essen hebt sich wohltuend vom Kochbucheinerlei ab.

Nigel Slater: Ein Jahr lang gut essen,
DuMont Buchverlag, 39 Euro

Ein Monat auf dem Land

Im Sommer 1920 kommt der Restaurator Tom Birkin in das nordenglische Oxgodby. Der schwer traumatisierte Kriegsveteran soll in der Kirche ein mittelalterliches Gemälde freilegen. Von seiner Frau verlassen und mit chronischen Gesichtszuckungen geschlagen, hofft er im idyllischen Yorkshire zur Ruhe zu kommen. Große Erwartungen hinsichtlich der Verzückungen des Landlebens hegt er allerdings nicht. Und trotzdem: Zunächst fast unmerklich und sehr zaghaft, schlägt sein Leben neue Bahnen ein. Jenseits des inzwischen inflationär gedruckten Land-Lust-Kitsches ist Carr ein Meisterwerk gelungen. Nicht weniger als ein Klassiker der Weltliteratur. Eine Geschichte über ungeahnte Kräfte, die in uns stecken und das Leben wieder zum Blühen bringen können. Und das genau dann, wenn man nichts mehr erwartet.

J. L. Carr: Ein Monat auf dem Land,
DuMont Buchverlag, 18 Euro

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothée Schmid | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Fotos: 2016 Kerry Brown/Concorde Filmverleih GmbH; Sony Music Entertainment Germany GmbH; DuMont Buchverlag

Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Achten Sie beim Einkauf auf den Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit über 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. **www.blauer-engel.de**

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Der Blaue Engel ist das Umweltzeichen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, vergeben durch die RAL gGmbH auf Grundlage der Kriterien des Umweltbundesamtes und der Jury Umweltzeichen.